

Konzept

treff.LGBT+ *unterwegs*

offene Kinder- und Jugendarbeit für ALLE! Gender- & sexuelle Identität,
geschlechtliches Erscheinungsbild, biologische Geschlechtlichkeit & sexueller
Orientierung, gendersensibel.

des sozialwerk 

Version 1.1 Stand: 18. November 2021

Preamble

Dies Konzept ist ein lebendiges Dokument. Daher wird es ständig aktualisiert. Dennoch können Abweichungen zwischen Konzept und Praxis möglich sein. Abweichungen in der Praxis sind immer wieder auf Notwendigkeit zu prüfen und wenn eine Notwendigkeit besteht, muss dies Konzept daran angepasst werden!

Diesem Dokument geht das Grundlagenpapier zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit¹ des DOJ (Dachverband der offenen Kinder und Jugendarbeit Schweiz) voran. Ferner ist es Teil des Konzepts Jugendarbeit mit LGBTIAQ+ Schwerpunkt des sozialwerk.LGBT+.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------|---------|
| Preamble | Seite 2 |
| Inhaltsverzeichnis | Seite 2 |
| Begriffserklärungen | Seite 2 |
| 1. Ausgangssituation | Seite 6 |
| 2. Ziele | Seite 6 |
| 3. Zielgruppe | Seite 7 |
| 4. Umsetzung | Seite 7 |
| 7. Benötigte Ressourcen | Seite 7 |
| 8. Qualität & Evaluation | Seite 8 |

Begriffserklärungen

Kinder sind junge Menschen unter 13 Jahren.

Jugendliche sind junge Menschen ab 13 Jahren bis 27 Jahren. Ab 18 Jahren sind Jugendliche zwar rechtlich Erwachsene, oft ist die Phase des Erwachsenwerdens aber nicht abgeschlossen. Daher brauchen junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren ebenfalls Angebote, in denen sie zu vollwertigen, entscheidungsfähigen und unabhängigen Individuen heranreifen können.

¹ Grundlagenpapier zur Offene Kinder- und Jugendarbeit, für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen des Dachverbands der offenen Kinder und Jugendarbeit Schweiz (DOJ), https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagenbrosch.DOJ_2018_web.pdf, Stand 2018

| | |
|---|--|
| Genderidentität | ist Teil des Selbsterlebens eines Menschen und damit Teil seiner Identität, in die auch andere Rollen, mit denen sich eine Person identifiziert, eingehen. Damit drückt sie sich „auch im Geschlechtsrollenverhalten aus, also in all dem, was jemand tut oder lässt, um zu zeigen, dass er sich als Mann, als Frau, oder ‚irgendwie dazwischen‘ empfindet.“ Die Geschlechtsidentität ist eine „evolutionär sehr junge, spezifisch menschliche, hochkomplexe Eigenschaft. |
| biologischer Geschlechtlichkeit | Bei der Geburt wird uns ein Geschlecht zu geschrieben. Dieses Geschlecht wird oftmals nur anhand der äusserlichen Geschlechtsmerkmale festgelegt oder wird auf die Geschlechtschromosomen zurückgeführt. |
| geschlechtliches Erscheinungsbild | Das geschlechtliche Erscheinungsbild ist unabhängig von der biologischen Geschlechtlichkeit und der Genderidentität. Sie ist abhängig von davon wie andere Menschen das Erscheinungsbild wahrnehmen: z.B. Personen, welche einen Bart tragen, Hosen anhaben und ihre Harre kurztragen, können schnell als männlich kategorisiert werden, müssen sich aber selber nicht als männlich empfinden und müssen keinen Penis und Hoden haben. |
| sexuelle Identität | Die eigene sexuelle Identität wird nur vom Individuum selbst formuliert. Dabei kann das Verhalten von der Identität abweichen: z.B. definieren sich viel Männer, welche gelegentlich Sex mit Männern haben als heterosexuell - für sie kommt nur eine Partnerschaft mit einer Frau in Frage. |
| sexuelle Orientierung | ist die Orientierung, welche den Ausschlag gibt, zu was für Menschen wir uns hingezogen fühlen. Eine Frau, die sich sexuell ausschliesslich zu Frauen hingezogen fühlt, hat vermutlich eine homosexuelle Orientierung. Ein Mann, der sich sexuell ausschliesslich zu Frauen hingezogen fühlt, hat vermutlich eine heterosexuelle Orientierung. Es ist zu beachten, dass die Übergänge zwischen den sexuellen Orientierungen sehr fließend sind, die sexuelle Orientierung nur vom Individuum selber benannt werden kann und sich auch mit der Zeit verändern kann. |
| LGBT, LGBT+, LSBT, LGBTIAQ*, LGBTIA-Queer | Hierbei handelt es sich um ein Kürzel. L steht für Lesbe oder lesbisch, G steht für Gay, Schwuler bzw. schwul, B steht für bisexuelle Menschen, T steht für Transgender oder trans, I steht für Intergeschlechtlich oder inter, A steht für für asexuell, ace oder amourös Q steht für queer oder questioning. Questioning bedeutet so viel wie – ich weiss es noch nicht oder wieso spielt mein Geschlechtsidentität oder meine sexuelle Identität eine Rolle. Im Deutschsprachigen Raum sind auch noch weitere, ähnliche Abkürzungen bekannt wie LSBT. Hier steht das S wieder für schwul oder Schwuler. |
| * (Gendersternchen), + (Genderplus) oder : (Doppelpunkt) | Das Gendersternchen, Genderplus oder Genderdoppelpunkt der wollen die Vielfalt von Gendern, Geschlecht und Identität umfassen. Z.B. mit Gäst*innen sollen nicht nur männliche und weibliche Personen angesprochen werden, sondern auch Personen, die zwischen diesen Geschlechtern oder befinden. Steht das Sternchen oder das Plus am Ende von |

LGBT / LGBTIAQ etc. wird damit zum Ausdruck gebracht, dass diese Abkürzung nicht alle Möglichkeiten beinhalten und somit für noch mehr stehen kann.

Für uns ist die einzige richtige Schreibweise das Gendersternchen, denn es ist das von der LGBTIAQ+ Gemeinschaft selbstkreierte Symbol.

Egal für welches Symbol sich entschieden wird, für Sehbeeinträchtigte stellen alle Varianten ein Hindernis da. Es wird empfohlen genderneutral (z.B. Lehrperson) zu formulieren.

heteronormativ

bedeutet, dass die Menschen in der Lebenswelt der Jugendlichen meistens heterosexuell sind. Es ist auch ein Hinweis auf das Fehlen von alternativen Rollenbildern & Vorbildern.

queernormativ

Ein queernormativer Raum ist ein Ort an dem queersein zur Norm gehört und nicht erklärt oder begründet werden muss.

**zweigeschlechtlich
oder
binärgeschlechtlich**

bedeutet, dass in unserer Welt fast alles auf die Geschlechter Frau (weiblich) und Mann (männlich) ausgelegt ist. Dahingegen geht das sozialwerk.LGBT+ davon aus, dass es noch mehr Geschlechter dazwischen und darüber hinaus gibt (Transgender, Intergeschlechtliche, Non-Binäre, etc.).

cis und trans

Cis bedeutet, dass bei dieser Person die Geschlechtsmerkmale mit der Geschlechteridentität übereinstimmen: z.B. eine Frau, die mit dem weiblichen Geschlecht geboren wurde und deren Geschlechtsidentität ebenfalls weiblich ist, ist eine cis Frau. Das Gegenteil von cis ist trans. Cis und trans sind Adjektive und werden daher kleingeschrieben und ohne Bindestrich dem Wort vorangestellt.

Beratung

In der Sozialen Arbeit ist Beratung ein sehr stark umrissener Begriff. Zu Beratung gehört ein spezielles Setting, welches sich in der offenen Kinder- & Jugendarbeit kaum oder selten verwirklichen lässt. Dennoch finden in der Kinder- & Jugendarbeit Gespräche statt, die inhaltlich einer Beratung sehr nahekommen.

Niederschwelligkeit

Fachbegriff der Sozialen Arbeit. Verkürzt erklärt bedeutet Niederschwelligkeit, so wenig Hürden wie möglich – so niedrig wie möglich. Niederschwellig ist das Gegenteil von hochschwellig. Ein Beispiel: der Polizist, der auf der Strasse patrouilliert ist, einfacher für die Passanten anzusprechen (niederschwelliger) als der Polizeiposten, dessen Adresse die Passanten noch nachschlagen müssen und danach aufsuchen. In der sozialen Arbeit ist es Ziel, Angebote so niederschwellig wie möglich zu gestalten.

Prävention

bedeutet jemanden vor etwas beschützen. In den letzten Jahren ist Prävention jedoch zum Schlagwort für viele Angebote geworden. Wir verwenden bewusst den Präventionsbegriff nicht, denn wir gehen davon aus, dass auch ohne Prävention Menschen vernünftige Entscheidungen treffen können. Wir beugen nicht vor, sondern wir bilden, informieren und besprechen. Dies wirkt auch präventiv und ist oft ein Teil von Prävention –

geht jedoch mit einer positiveren Grundhaltung der Entwicklung von Menschen einher.

1. Ausgangssituation

1.1 Auslegeordnung

Die Schweiz hat seit 1997 die UN-Kinderrechtskonvention (Übereinkunft über die Rechte des Kindes) unterzeichnet. Die Kinderrechtskonvention verpflichtet die unterzeichnenden Staaten, die Rechte von Kindern (und Jugendlichen) zu schützen. Diese Rechte beziehen sich ausdrücklich auf Freiheit der eigenen Identität, Schutz vor Diskriminierung, Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit, den Schutz vor Gewalt und Misshandlung, soziale Sicherheit, Bildung, Schutz von Minderheiten und Schutz vor sexuellen Missbrauch.² LGBTIAQ-Kindern und -Jugendlichen stehen diese Rechte genauso zu wie allen anderen Kindern- und Jugendlichen in der Schweiz^{3 4}.

In der gesamten Schweiz sind Jugendangebote für queere Jugendliche kaum verbreitet. Dabei gibt es immer wieder Jugendliche und junge Erwachsene, die für sich selbst Angebote kreieren. In Graubünden setzt sich das sozialwerk.LGBT+ sehr stark für queere Jugendliche ein. In Chur wurde daher auch vom sozialwerk.LGBT+ das queere Jugendzentrum treff.LGBT+ ins Leben gerufen. Leider ist Chur nicht für alle Jugendlichen aus Graubünden gut oder einfach erreichbar. Immer wieder melden sich junge queere Menschen oder deren Eltern bei den Jugendarbeitenden des treff.LGBT+ mit Anfragen zu Angeboten z.B. im Engadin, Maloja, Moesa und Surselva.

Diesem Bedarf möchte das sozialwerk.LGBT+ und der treff.LGBT+ nun entsprechen.

1.2 Warum bedarf es Jugendangebote für LGBTIAQ+ Jugendliche?

Heute aufwachsende Jugendliche leben in einer heteronormativen, zweigeschlechtlichen Welt. Beziehung und Vorbilder sind heterosexuell gefärbt und für LGBTIAQ+ Jugendliche fehlt es somit an Rollenvorbildern. Dies führt dazu, dass LGBTIAQ+ Jugendliche ein gesteigertes Suizidrisiko haben - drei bis sechs Mal höher als bei heterosexuellen cis-Jugendlichen.

Ferner fehlen LGBTIAQ+ Jugendlichen in unserer Gesellschaft Erprobungsräume wie z.B. Schulen und Vereine etc., wo sie z.B. flirten lernen und erproben, Rollen ausprobieren oder Jugendliche mit der gleichen sexuellen Orientierung kennen lernen können.

Stellen sie sich mal vor, als Jugendliche*r eine Person des gleichen Geschlechts anzusprechen. «Hey, willst du mit mir gehen?» Was glauben sie, passiert dann?

2. Ziele

1. Queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen im gesamten Kanton Graubünden die Möglichkeit geben, andere queere Jugendliche zu treffen,
2. Austausch queerer Jugendlicher und junger Erwachsener untereinander,
3. Queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglichen, selbstständig queere Jugendgruppen zu gründen, damit überall im Kanton queere Jugendliche die Möglichkeit haben, sich als Teil einer Gruppe zu fühlen.

² Der Bundesrat, Das Portal der Schweizer Regierung
<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983207/index.html> (22.11.2020)

³ IPPF, Sexuelle Rechte: Eine IPPF-Erklärung:
https://www.ippf.org/sites/default/files/ippf_sexual_rights_declaration_german.pdf (6.5.2021)

⁴ WHO Regionalbüro für Europa, Definition: Sexuelle und reproduktive Gesundheit:
<https://www.euro.who.int/de/health-topics/Life-stages/sexual-and-reproductive-health/news/news/2011/06/sexual-health-throughout-life/definition> (6.5.2021)

3. Zielgruppe

Die offene Kinder- & Jugendarbeit mit LGBTIAQ+ Schwerpunkt des sozialwerk.LGBT+ richtet sich an alle Jugendlichen & jungen Erwachsenen im Alter von 13 bis 27 Jahren (egal ob LGBTIAQ+ oder Cis und hetero). Im weiteren Verlauf dieses Konzepts umfasst der Begriff Jugendliche somit Personen von 13 bis 27 Jahren.

4. Umsetzung

Jugendliche, welche den Bedarf nach einem queeren Jugendangebot in ihrer Umgebung haben, können sich bei der Jugendarbeit des treff.LGBT+ melden (z.B. via Mail, Whatsapp etc.). Mit diesen Jugendlichen wird dann überlegt, wo gemeinsam mit uns ein Angebot in ihrer Region geschaffen werden könnte.

Zum Beispiel: Anfrage eines Jugendlichen aus der Gemeinde Bever. Dem Jugendlichen könnte St. Moritz als Ort vorgeschlagen werden.

Die Jugendarbeit des treff.LGBT+ erklärt nun dem Jugendlichen, welche Risiken für ihn von einem Angebot in seiner Nähe ausgehen könnte (z.B. unfreiwilliges Outing). In Zusammenarbeit mit der lokalen Jugendarbeit und dem Jugendlichen werden dann Räumlichkeiten und der Termin geplant.

Zum geplanten Termin spricht die Jugendarbeit des treff.LGBT+ queere Jugendliche an, welche mit zum ersten Treffen an Ort XY mitkommen könnten. Jugendliche, welche Lust haben – max. eine Gruppe aus 5 Personen- können zum geplanten Zeitpunkt die Jugendarbeitenden mit in die entfernte Gemeinde begleiten. Während der Hinfahrt wird die Zeit mit diesen Jugendlichen genutzt, um Gespräche zu vertiefen. Gleiches gilt für die Rückfahrt, wobei hier auch noch die Reflexion mit den Jugendlichen vom Anlass gemacht wird.

treff.LGBT+ unterwegs Anlässe dauern ca. zwei Stunden. In dieser Zeit sollen sich die Jugendlichen, welche unsere Jugendarbeitenden begleiten und die Jugendlichen vor Ort vermischen können, miteinander in den Austausch treten, spielen und vieles mehr. Dazu haben unsere Jugendarbeitenden passende Spiele, Informationsmaterialien und Co. mitgebracht.

Nach dem Anlass wird dieser auch noch mit den Jugendlichen aus der entfernten Gemeinde thematisiert. Wurden die Erwartungen erfüllt? Was brauchten die Jugendlichen noch vor Ort. Ein treff.LGBT+ *unterwegs* Anlass kann maximal viermal im Jahr in derselben Gemeinde stattfinden. In dieser Zeit versucht die Jugendarbeit, die Jugendlichen zur Selbstorganisation zu motivieren und steht ihnen für Austausch via Telefon, Whatsapp etc. zur Verfügung.

7. Benötigte Ressourcen

Überblick

- Jugendarbeiter*in
- bis zu 5 Jugendliche aus dem Grossraum Chur
- Bahnfahrkarten
- Spiel- und Materialrucksack (Spiele und Infomaterial kann aus dem treff.LGBT+)

Budget (Gesamtvolumen des Projekts)

Wir gehen davon aus, dass 2022 maximal 6 mal der treff.LGBT+ unterwegs sein kann (6 Veranstaltungen).

| | | |
|-----------------------------------|--------------|-----------------|
| Arbeitszeitaufwand Jugendarbeit | 52h à 45 CHF | 2340 CHF |
| Postauto oder RhB Tickets | | 1512 CHF |
| Kosten Administration & sonstiges | | 330 CHF |
| Total | | 4182 CHF |

8. Qualität & Evaluation

Zur Qualitätssicherung und Evaluation nutzt die Jugendarbeit des sozialwerk.LGBT+ das vom Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ herausgegebene Quali-Tool (www.quali-tool.ch).

8.1 Qualität

Alle Mitarbeitenden in der Jugendarbeit und der Vorstand des sozialwerk.LGBT+ sind mit diesem Konzept vertraut und sind bestrebt um dessen Einhaltung und ständige Verbesserung. Wo dies Konzept in der praktischen Arbeit stossend ist, werden von der Jugendarbeit Verbesserungen ausgearbeitet. Die Jugendarbeit des sozialwerk.LGBT+ besitzt eine offene und gelebte Fehlerkultur. Fehler sind menschlich und können passieren. Es muss jedoch offen über Fehler gesprochen werden, damit alle daraus lernen. Ausserdem sind Fehler schnellstmöglich zu korrigieren. Dazu nutzen unsere Jugendarbeitenden Intervision, Teambesprechungen und kollegiale Beratung.

Lebenslanges Lernen ist für die Jugendarbeitenden des sozialwerk.LGBT+ eine Selbstverständlichkeit. Sie bilden sich daher ständig fort (Selbststudium, interne & externe Fortbildungen, Fachgruppen, Fachtagungen, Weiterbildungen etc.). Das sozialwerk.LGBT+ unterstützt sie dabei.

Selbst- & Fremdwahrnehmung, Nähe & Distanz sind in der Jugendarbeit und sozialen Arbeit ein ständiges Thema. Unsere Jugendarbeitenden werden zu diesen Bereichen immer wieder geschult und unterrichtet. Dabei gilt wie eingangs erwähnt, eine offene Fehler- und stetige Verbesserungskultur.

Darüber hinaus ist das sozialwerk.LGBT+ mit anderen Akteuren der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, regional, national und international vernetzt und im Austausch. Dadurch erfolgt ein vielfältiger Blickwinkel auf die Jugendarbeit des sozialwerk.LGBT+.

8.2 Evaluation der Arbeit

Die Jugendarbeit mit LGBTIAQ+ Schwerpunkt fertigt einmal im Jahr einen Jahresbericht mit der Umschreibung ihrer Arbeit an. Dieser Jahresbericht wird erst dem Vorstand des sozialwerk.LGBT+ zur Bewertung vorgelegt. Berichte können von den Vereinsmitmenschen und anderen Fachstellen unter Begleitung der Jugendarbeit des sozialwerk.LGBT+ eingesehen werden. Leistungsauftraggeber*innen und Finanzierungsstellen werden je nach Vereinbarung ebenfalls in die Gestaltung der Evaluation mit einbezogen. Gemeinsam mit diesen legt der Vorstand des sozialwerk.LGBT+ jedes Jahr einen Evaluationsschwerpunkt fest und vereinbart Kennzahlen. Externe Evaluation ist möglich.